

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich Mf. 1.80 einschließlich des „Austreteten Unterhaltungsblattes“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Bogen sowie bei allen Reichspostanstalten. Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 80 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg. Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher. Fernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hanneböhne in Eibenstock.

63. Jahrgang.

Nr. 278.

Donnerstag, den 30. November

1916.

Zeigwaren-Verkauf

Freitag, den 1. Dezember 1916, in den Geschäften von Hendel, Löscher, Wlaschmann, Fr. Riedel, E. Eberlein, Paul Rehnert, Ida Heymann, G. W. Friedrich, Consumverein I und II. Auf den Kopf entfällt $\frac{1}{4}$ Pfund Zeigwaren. Preise: 51 und 72 Pfg. Marke 7 von Blatt 9 des Ausweisheftes. Eibenstock, den 28. November 1916.

Der Stadtrat.

Die Auszahlung der **Reichsunterstützung** erfolgt **Donnerstag, den 30. November 1916**

vormittag für die Empfänger mit Nummern **500 bis Ende,**
nachmittags " " " " "**1-500**
gegen Vorlegung der Ausweishefte. Eibenstock, den 29. November 1916.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Erhebung von Sonderbeiträgen für die Handelsschule zu Eibenstock.

Dem Antrag des Vorstandes der Handelsschule in Eibenstock gemäß beabsichtigt die unterzeichnete Handelskammer auf Grund des § 19 Absatz 2 des Gesetzes vom

4. August 1900, die Handels- und Gewerbekammern betreffend, nach Gehör der Beteiligten und nach Zustimmung des königlichen Ministeriums des Inneren eine **Verlängerung der zur Erhebung von Sonderbeiträgen für diese Anstalt vorgesehenen, am Schlusse dieses Jahres zu Ende gehenden Periode um weitere 12 Jahre bis 1928 vorzunehmen.** Dabei sollen wie bisher von den zur Handelskammer beitragspflichtigen physischen und juristischen Personen der Stadt Eibenstock 3 Pfg. und von den in den Landgemeinden des Amtsgerichtsbezirks Eibenstock wohnhaften Beitragspflichtigen mit Ausnahme derjenigen von Schönheide, Oberstützengrün, Sosa und Hundshübel 2 Pfg. für jede Mark des Steuerjahres auf das Einkommen aus Handel und Gewerbe erhoben werden. Die jährlich auszuforschenden Sonderbeiträge werden jedesmal mit den jährlichen Zuschlägen für die Handelskammer zur Einziehung gelangen.

Die zur Handelskammer Beitragspflichtigen in jenen Orten werden hierdurch öffentlich aufgefordert, etwaige Einwendungen gegen die in Aussicht genommene Verlängerung der Periode zur Erhebung von Sonderbeiträgen für die Handelsschule Eibenstock bis zum 12. Dezember 1916 schriftlich bei der Handelskammer geltend zu machen.

Blauen, am 29. November 1916.

Die Handelskammer.

Durr, Dr. Reichelt, 1. stellv. Vorsitzender. Synbilus.

Vom Weltkrieg.

Neuer Luftschiffangriff auf Mittelengland.

Den jüngsten Vorstößen zur See

durch Teile unserer Marinestreitkräfte ist in der Nacht zum Dienstag wieder ein Zeppelinangriff auf England erfolgt, bei dem aber leider auch zwei Luftschiffe verloren gingen:

Berlin, 28. November. (Amtlich.) In der Nacht zum 28. November haben mehrere Marineluftschiffe Hochöfen und Industrieanlagen Mittelenglands mit gutem Erfolg mit Bomben belegt. An verschiedenen Orten konnten Brände beobachtet werden. Die Gegenwirkung war außerordentlich stark. Ein Luftschiff ist der feindlichen Abwehr zum Opfer gefallen und in der Nähe von Scarborough abgestürzt, ein zweites ist nicht zurückgekehrt, so daß mit seinem Verlust zu rechnen ist. Die übrigen Luftschiffe sind zurückgekehrt und gelandet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Von englischer Seite wird dazu berichtet:

London, 28. November. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Amtlich wird gemeldet: Feindliche Luftschiffe kreuzten heute nacht über der Nordostküste. Es wird gemeldet, daß auf verschiedenen Orten der nördlichen Grafschaften Bomben abgeworfen wurden. Ob sich dabei Unglücksfälle ereignet haben oder ob Schaden angerichtet wurde, ist noch nicht bekannt. London, 28. November. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Amtlich wird gemeldet: Zwei Zeppeline sind während des Angriffs in der letzten Nacht abgeschossen worden.

Weiter ist der Verlust eines englischen Kreuzers zu melden:

Rotterdam, 28. November. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist der englische Kreuzer „Newcastle“ am 25. November d. J. in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und bei dem Bestreben, den heimatischen Hafen zu erreichen, am Eingange des Firth of Forth gesunken. Er sank zur Zeit des Unglücks in Begleitung von zwei anderen Kreuzern. Von der Besatzung des „Newcastle“ sind 27 Mann tot und 45 verwundet. „Newcastle“ ist ein moderner, aus 1909 stammender kleiner Kreuzer. Er hatte einen Gehalt von 4880 Tonnen, 25 Knoten Geschwindigkeit, 376 Mann Besatzung und war, wie alle neueren englischen leichteren Kreuzer, mit 15-Zentimeter-Geschützen besetzt.

Ueber Versenkungen liegen außerdem noch folgende Nachrichten vor:

London, 27. November. Lloyd's meldet, man glaubt, daß der englische Dampfer „Emilshverne“ (544 Bruttoregister-tonnen) versenkt werden ist. Kopenhagen, 28. November. Der dänische

Dampfer „Gunhild“ hat am 12. d. M. 25 Mann der Besatzung von dem englischen Petrolerdampfer „Petroline“ gerettet, der nach der Torpedierung durch ein deutsches Unterseeboot in Brand geraten war.

London, 28. November. Lloyd's meldet: Der Kapitän und die Besatzung des norwegischen Dampfers „Bisborg“ (1311 Bruttoregister-tonnen) aus Haugesund wurden gelandet. Sie erzählten, daß das Schiff von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde. Der englische Dampfer „City of Birmingham“ (7498 Bruttoregister-tonnen) wurde versenkt.

Ueber die Kriegereignisse zu Lande sagt weiter der

österreichisch-ungarische

Bericht: Wien, 28. November. Amtlich wird verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph. Der Alt wurde gestern überschritten. Im Argental ist Carta de Reges in unserem Besitz. An der Siebenbürgischen Ostfront weisen unsere Feldwachen starke russische Erkundungsabteilungen ab.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und Süditalienischer Kriegsschauplatz.

Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Admiralstabes: von Hoefel, Feldmarschalleutnant

Vom Balkan

Berichten die Bulgaren:

Sofia, 27. November. Makedonische Front: Nach einer Artillerievorbereitung, welche den ganzen Tag andauerte, griff der Gegner die Höhe 1050 und ihre westlichen Gegenhänge östlich vom Dorfe Tarnovo an. Der feindliche Angriff wurde von deutschen Truppen teilweise im Bombenkampf, zurückgeschlagen. Beim Dorfe Bruniste brachen wir einen Angriff schon im Keime zum Scheitern. Am linken Ufer des Wardar griff der Feind nach einer ziemlich heftigen Artillerievorbereitung abends die Stellungen südlich vom Dorfe Brgorobisa an. Der Angriff wurde abge-schlagen. Auf dem übrigen Teil der Front Artillerietätigkeit. Rumänische Front: In der Dobrudscha Artilleriefeuer auf der ganzen Front. Durch einen starken Gegenangriff warfen wir den Feind von der Höhe 234 und aus dem Dorfe Erlezak zurück und zersprengten zwei Batterien in der Nähe dieser Ortschaft. Wir schlugen ziemlich leicht einen von Teilen der russischen Kavalleriedivision unternommenen Angriff gegen einen schmalen Streifen Bodens östlich des Tschawl-Sees, sowie einen Infanterieangriff südlich der Ortschaft Ester zurück. Türkische Artillerie verjagte feindliche Infanterie, die sich gegenüber der

Front der türkischen Truppen verschanzte. Zwei russische Schiffe beschossen unsere Stellungen in der Nähe des Tschawli-Sees. An der Donau zwischen Ruffschul und Genawoda Artilleriefeuer. Der Feind besetzt in Ufa das linke Donauufer. Unsere Truppen, sowie die Truppen unserer Verbündeten, der Donau-Armer, welche die Donau bei Swistow überschritten hatten, setzten ihren Vormarsch planmäßig in der Balachei fort. Bei der Stadt Dreshovo überschritten unsere Truppen die Donau und besetzten Befe. Andere bulgarische Truppen überschritten die Donau bei den Städten Lom und Widia und besetzten das gegenüberliegende Ufer. Der Stadt Kulasat befindet sich in unseren Händen.

In Bukarest richtet man sich bereits auf die Belagerung ein:

Stockholm, 28. November. Ein vom Bukarester Polizeichef und von General Berhelot unterzeichneter Aufruf an die hauptstädtische Bevölkerung besagt: In jedem Häuserviertel eröffnet das Militärkommando eine militärische Meldungsstelle. Für jeden Einwohner über 16 Jahre besteht die Verpflichtung, sich dort persönlich mit seinen Urkunden einzufinden. Die militärische Meldungsstelle entscheidet dann, ob und wie lange der Bewohner in der Hauptstadt bleiben darf. Die Mehrzahl der Bevölkerung, besonders Frauen und Kinder, werden den Bereich der Festung Bukarest innerhalb 5 Tagen verlassen müssen. Sie werden auf Staatskosten in die nähere Umgebung der Hauptstadt gefördert und dort auf dem Lande angesiedelt. Die Reise nach Jassy und Galatz kann wegen Ueberlastung der Eisenbahnen grundsätzlich nicht bewilligt werden. Alle zurückbleibenden Personen werden zu militärischen oder Sanitätswerten verwendet. Vom 29. November an wird die gesamte Lebensmittelversorgung von der Armeeverwaltung übernommen.

Ueber die Lage in Griechenland werden die verschiedensten Nachrichten verbreitet, deren Glaubwürdigkeit zu prüfen nicht möglich ist. Das Richtige dürfte die folgende treffen:

Sofia, 27. November. Die „Rölnische Zeitung“ erzählt aus Athen, daß der König und die Regierung entschlossen sind, um keinen Preis die Auslieferung der militärischen Rüstung zuzugestehen.

Marß regiert die Stunde!

Von Staatssekretär a. D. Graf von Posadowski-Wehner.

Als der Krieg ausbrach, zunächst gegen zwei große europäische Militärmächte und gegen die größte Seemacht der Welt, waren wohl nur wenige in der Lage, sich ein Bild davon zu machen, welches Maß an Menschenkraft, welche Geldmittel, welche Masse an Stoff notwendig sein würden, um unsere Kriegsmaschine in Gang zu erhalten, welche Wandlungen das ganze deutsche Wirtschaftsleben durchzumachen hätte infolge der Absperrung von der west-